

InvestNews

Nr. 08/2019

August 2019

Die globalen Aktienmärkte verzeichneten im Juli nur moderate Kursgewinne. Zinssenkungen der Zentralbanken sowie Spekulationen, dass ein Handelsabkommen zwischen den USA und China weiterhin schwer realisierbar sei, bestimmten dabei den Diskurs an den Märkten.

Die erste Zinssenkung der US-Notenbank Fed seit mehr als einem Jahrzehnt zielte darauf ab, das Wirtschaftswachstum in den USA aufrechtzuerhalten und die Wirtschaft von wachsenden globalen Risiken zu isolieren. In seiner Pressekonferenz bezeichnete der Fed-Vorsitzende Jerome Powell das Vorgehen als eine zyklische Anpassung, um aktuellen Risiken für die Konjunktur zu begegnen und nicht als Beginn eines Zinssenkungszyklus.

In Europa wurde im Anschluss an die Pressekonferenz der Europäischen Zentralbank EZB zum Ende des Monats angekündigt, dass es im September zu einer Zinssenkung und im vierten Quartal 2019 sehr wahrscheinlich zu einer weiteren Welle der geldpolitischen Lockerung kommen würde. Im Allgemeinen war dieser Schritt bereits erwartet worden, das Kursniveau an den Aktien- und Anleihemärkten wurde davon kaum beeinflusst. Tatsächlich liefen die Märkte bis kurz vor Ende des Monats gut, bevor ein Tweet von Donald Trump zum Stand der Dinge in den Verhandlungen zwischen den USA und China die Investoren verschreckte.

Im Vereinigten Königreich übernahm unterdessen der Brexit-Befürworter Boris Johnson das Zepter von der glücklos agierenden Theresa May. Der neue Premier hat sich das Ziel gesetzt, den Austritt Großbritanniens aus der EU zum 31. Oktober dieses Jahres über die Bühne zu bringen. Ob ihm das gelingen wird, muss sich noch zeigen. Auch er wird mit Gegenwind im Parlament rechnen müssen. Das britische Pfund stand entsprechend unter Druck. Dies hatte allerdings den angenehmen Nebeneffekt, dass die Börse London zu den besten unter den Handelsplätzen in den Industriestaaten zählte.

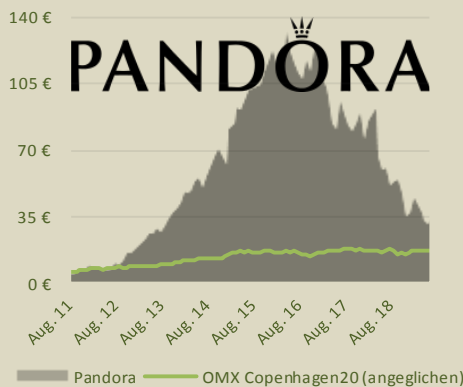
	Entwicklung zum 31.07.2019	1 Monat	1 Jahr
FTSE MIB	21.398,19 31.07.2018 22.216 52W Tief 17.914 52W Hoch 22.175 Volatilität 17,29	+0,8% ↑	-3,7% ↓
DAX	12.189,04 31.07.2018 12.806 52W Tief 10.279 52W Hoch 12.740 Volatilität 15,61	-1,7% ↓	-4,8% ↓
DOW JONES	26.864,27 31.07.2018 25.415 52W Tief 21.713 52W Hoch 27.294 Volatilität 16,37	+1,0% ↑	+5,7% ↑
EUROSTOXX 50	3.466,85 31.07.2018 3.525 52W Tief 2.909 52W Hoch 3.537 Volatilität 14,09	-0,2% ↓	-1,7% ↓
EUR/USD	1 Jahr -5,3% ↓ Volatilität 5,8	Entwicklung - Jul 2019 1,15 1,12 1,10	-2,6% ↓
EUR/JPY	1 Jahr +2,3% ↑ Volatilität 7,0	Entwicklung - Jul 2019 0,94 0,91 0,88	+1,7% ↑
BRENT	1 Jahr -10,1% ↓ Volatilität 30,6	Entwicklung - Jul 2019 in USD 68,02 63,88 59,74	+1,1% ↑
GOLD	1 Jahr +15,5% ↑ Volatilität 10,9	Entwicklung - Jul 2019 in USD 1475,02 1408,84 1342,66	+0,3% ↑

Pandora A/S

Sitz	Kopenhagen, Dänemark
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Branche	Schmuck

Chart

Pandora vs. OMX Copenhagen 20



ISIN	DK0060252690
Aktienindex	OMX Copenhagen 20
Streubesitz	45%

Unternehmensdaten und Fakten

Umsatz 2018	3,1 Mrd. EUR
Umsatzwachstum	0,0%
EBITDA-Marge	32,5%
ROE	78,0%
ROA	27,5%
Gewinn	677 Mio. EUR
Bilanzsumme	2,6 Mrd. EUR

Beschäftigte	Ca. 22.300
Marktkapitalisierung	3,0 Mrd. EUR

Kennzahlen

	2019e	2020e	2021e
KGV	5,9	5,7	5,2
Gewinn / Aktie	-	-	-
Dividendenrendite	7,0	7,6	8,5

*e= erwartet

Mehr Finanzinformationen



Pandora ist ein börsennotierter Schmuckproduzent mit Sitz in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen. Das Unternehmen hat sich auf die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung handgemachter moderner Schmuckstücke spezialisiert. Die Produkte des Unternehmens werden in 100 Ländern weltweit auf sechs Kontinenten vertrieben. Aktuell arbeiten für das Unternehmen 22.300 Mitarbeiter rund um den Globus, allein die Hälfte davon in einer Fabrik in der thailändischen Hauptstadt Bangkok sowie der zweitgrößten Stadt des Landes Chiang Mai.

Bekannt wurde Pandora vor allem durch seine mit kleinen Anhängern, sogenannten Charms, verzierten Lifestyle-Armbändern. Daneben werden auch Designer Ringe und Halsketten gefertigt und vertrieben. Auch Uhren wurden eine Zeitlang im Sortiment geführt.

Die Aktien des Unternehmens werden seit 2010 an der Nasdaq Copenhagen gehandelt. Als Mitglied des dänischen Leitindex OMX Copenhagen 20 gehört es zu den größten Firmen des Landes.

Dabei begann alles nur knapp 30 Jahre zuvor, im Jahr 1979. Damals übernahmen der dänische Goldschmied Per Enevoldsen und seine spätere Frau Winnie ein kleines Juweliergeschäft in einer bescheidenen Umgebung im dänischen Kopenhagen. Drei Jahre später zog das Geschäft an eine neue Adresse um und wurde als Handelsunternehmen unter dem Namen Pandora neu gegründet. Von Anfang an reiste das Paar öfters nach Thailand, um Schmuck für den Import zu erwerben. Als die Nachfrage nach diesen Produkten stetig zunahm, verlagerte sich ihr Fokus allmählich vom Retailgeschäft hin zum Großhandel mit Kunden in Dänemark. Schließlich wurde die Einzelhandelsaktivität im Jahr 1987 komplett eingestellt. In der Zwischenzeit war auch der erste hauseigene Designer in das Unternehmen eingetreten. Vermehrt begann man nun anstelle des Ankaufs von bereits fertigen Produkten selber Schmuck zu entwerfen und in Asien fertigen zu lassen. 1989 wurde hierzu die Fertigung in Thailand aufgenommen. Dank niedriger Produktionskosten und einer effizienten Lieferkette gelang es handgefertigte Schmuckstücke zu erschwinglichen Preisen herzustellen und damit den Massenmarkt Stück für Stück zu erobern. Ende der 90er Jahre umfasste das Sortiment Ringe, Halsketten, Ohrringe und Uhren. Der endgültige Durchbruch gelang im Jahre 2000 mit der Einführung der Charm-Armbänder. Diese waren über Jahre hinweg zur Marktreife entwickelt und schließlich patentrechtlich geschützt worden. Das Konzept des individuell gestaltbaren Armbandes wurde von den dänischen Konsumenten sofort angenommen. In den nachfolgenden Jahren begann Pandora aufgrund der wachsenden Nachfrage aus dem Ausland mit der internationalen Expansion und erschloss ab 2004 neue Märkte, darunter die USA, heute der wichtigste Absatzmarkt, sowie europäische Länder und Australien. Der Vertrieb stützte und stützt sich mehrheitlich auf Vertriebsplattformen Dritter sowie einem international ausgerichteten Marketingkonzept. Im Jahr 2005 wurde zur Bewältigung der steigenden Nachfrage eine sechsstöckige Produktionsstätte in Thailand eröffnet. In den Jahren 2008 und 2010 folgten weitere Fabriken, immer im südostasiatischen Staat. Bis zum Jahr 2011 stieg das Unternehmen zum weltweit drittgrößten Schmuckhersteller auf. Neben mehr als 4.800 unabhängigen Anbietern weltweit stützt sich das Vertriebskonzept mittlerweile auch auf über 2.700 Concept Stores. Pandora vergibt darüber hinaus auch Franchise-Lizenzen. Von zentraler Bedeutung im Vertrieb ist mittlerweile auch der E-commerce Bereich.

Im Jahr 2008 verkauften die Unternehmensgründer ein Aktienpaket von 60% an die dänische Beteiligungsgesellschaft Axcel, welche das Unternehmen schließlich 2010 an die Börse brachte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte Pandora einen Umsatz von umgerechnet 3,06 Milliarden Euro und einen Gewinn von 680 Millionen Euro.



Wirtschaft & Finanzmärkte

Was seit 2017 aus 100.000 € wurden	
Aktien Welt	118.394,67 Entwicklung im Monat: +2,51% +2896,40 €
Aktien Europa	106.737,31 Entwicklung im Monat: +0,23% +249,02 €
Aktien USA	126.171,82 Entwicklung im Monat: +3,42% +4167,56 €
Anleihen Europa	109.410,57 Entwicklung im Monat: +1,72% +1854,36 €
Sparbuch	99.214,10 Entwicklung im Monat: -0,03% -25,05 €
Immobilien Italien	103.133,57 Entwicklung im Monat: +0,19% +195,85 €
Rohstoff Fond	89.279,62 Entwicklung im Monat: +1,39% +1223,37 €
USD	94.953,05 Entwicklung im Monat: +2,68% +2479,65 €

Sektorenperformance im Juli					
	Italien	Deutschland	Europa	USA	Japan
Aktien Welt	7,39%	4,24%	2,76%	3,26%	5,66%
Gesundheit		Versorger	Finanzsektor	Technologie	Versorger
Aktien Europa	6,55%	1,98%	2,42%	3,01%	3,58%
Technologie		Konsumgüter	Konsumgüter	Telekommunikation	Telekommunikation
Aktien USA	6,36%	1,61%	2,02%	2,33%	3,25%
Telekommunikation		Pharmazie- & Gesundheitssektor	Gesundheit	Basiskonsumgüter	Gesundheit
Anleihen Europa	-0,63%	-2,69%	-0,62%	-0,44%	-0,39%
Dienstleistungen		Industriesektor	Industriegüter & Dienstleistungen	Rohstoffe	Basiskonsumgüter
Sparbuch	-1,33%	-3,87%	-1,63%	-1,72%	-0,45%
Rohstoffe		Telekommunikation	Öl & Gas	Gesundheit	Industriesektor
Immobilien Italien	-1,58%	-4,11%	-4,41%	-1,87%	-2,71%
Öl & Gas		Rohstoffe	Rohstoffe	Energiesektor	Energiesektor
Rohstoff Fond	> 7,00%	> 5,60%	> 4,20%	> 2,80%	> 1,40%
USD	< -7,00%	< -5,60%	< -4,20%	< -2,80%	< -1,40%

Obligationen mit unterschiedlichen Risiko/Ertrags-Profilen

	Rating	Restlaufzeit	ISIN	Emittent	Fälligkeit	Kupon	Preis	Brutto-Rend.
Investment Grade	AAA	-> kurz	XS0748631164	Europ. Investment Bai	Mrz. 20	2,625	101,8	-0,63%
		-----> lang	DE000A2BPB50	KfW	Sep. 23	0	102,9	-0,75%
	AA+	-> kurz	FI4000010848	Austria	Apr. 20	3,375	102,7	-0,80%
		-----> lang	XS0949964810	ÖBB Infrastr.	Jul. 23	2,25	111,7	-0,73%
	AA	-> kurz	EU000A1G0DF9	EFSF	Nov. 19	0,125	100,2	-0,59%
		-----> lang	DE000A1RE1W1	Deutsche Börse	Okt. 22	2,375	109,0	-0,47%
	AA-	-> kurz	SI0002103057	Slowenia	Jan. 20	4,125	102,1	-0,66%
		-----> lang	XS0826531120	Nestle Finance	Sep. 22	1,75	106,9	-0,50%
	A+	-> kurz	XS1396260520	BMW	Apr. 20	0,125	100,3	-0,36%
		-----> lang	XS1105276759	BMW	Sep. 22	1,25	104,4	-0,20%
	A	-> kurz	DE000A168650	Daimler	Mrz. 20	0,625	100,5	-0,31%
		-----> lang	NL0009980945	ABN AMRO	Feb. 22	5	113,2	-0,27%
	A-	-> kurz	BE6243180666	AB Inbever	Dez. 19	2	100,7	-0,28%
		-----> lang	BE6276039425	AB Inbever	Apr. 23	0,8	103,9	-0,27%
	BBB+	-> kurz	XS0873793375	VW Intl. Finance	Jan. 20	2	100,9	-0,27%
		-----> lang	DE000DL19UC0	Deutsche Bank	Aug. 23	1,125	104,4	0,02%
BBB	-> kurz	DE000A1TM5X8	Hochtief	Mrz. 20	3,875	102,4	-0,25%	
	-----> lang	AT000A1C741	Strabag	Feb. 22	1,625	104,3	-0,07%	
BBB-	-> kurz	DE000A12UAR2	Dt. Pfandbriefbank	Sep. 19	1,5	100,2	-0,24%	
	-----> lang	DE000A13R8M3	Metro AG	Okt. 21	1,375	103,5	-0,16%	
Junk Bond	BB+	-> kurz	AT0000A100E2	Wienerberger AG	Apr. 20	4	102,7	-0,04%
		-----> lang	XS1388625425	FCA	Mrz. 24	3,75	112,5	0,98%
BB	BB	-> kurz	XS1569103259	Iccrea	Feb. 20	1,5	100,8	0,03%
		-----> lang	DE000A14J587	ThyssenKrupp	Feb. 25	2,5	102,7	2,00%

Daten zum 19.08.2019 | Quelle: Bloomberg

Was im August wichtig wird	
DE	26. Aug. Ifo Geschäftsklima
US	27. Aug. Verbrauchervertrauen
IT	28. Aug. Geschäftsklima Industrie
US	29. Aug. BIP USA
JP	30. Aug. Industrieproduktion
DE	6. Sep. Industrieproduktion
EU	6. Sep. BIP Eurozone
US	6. Sep. Arbeitsmarktdaten
FR	10. Sep. Industrieproduktion
IT	10. Sep. Industrieproduktion
EU	12. Sep. EZB Sitzung
US	12. Sep. Verbraucherpreisindex
DE	17. Sep. ZEW Konjunkturerwartung
US	18. Sep. Fed Sitzung
JP	19. Sep. Bank of Japan Sitzung
GB	19. Sep. Bank of England Sitzung
CN	18. Okt. BIP Zahlen

Die Geschichte des Bankenwesens

Ein funktionierender Wirtschaftskreislauf ist auf eine effiziente Infrastruktur und zuverlässige Teilnehmer angewiesen. Neben dem Staat und den Aufsichtsbehörden als regulierende sowie den Zentralbanken als organisierende Instanzen sind vor allem die Banken Garanten für eine verlässliche Abwicklung von Transaktionen aller Arten.

Dabei sind Banken Unternehmen, die im Wesentlichen Kredite vermitteln oder bereitstellen, Geldanlagemöglichkeiten eröffnen sowie den bargeldlosen Zahlungsverkehr abwickeln und vereinfachen. Da Banken große Teile des Vermögens einer Volkswirtschaft verwalten, unterliegen sie einer starken staatlichen Aufsicht. Die heute bekannte Strukturierung des Bankensektors, von der Genossenschaftsbank über staatliche Förderbanken bis zu den global agierenden Bankenkonzernen, hat sich dabei im Ablauf der Zeit ergeben und fußt in erster Linie auf den sich ändernden Anforderungen.

In der Vergangenheit haben wir an dieser Stelle bereits einen Blick auf die Geschichte der Börse (Investnews Nr. 5/2018) sowie des Geldes (Investnews Nr. 9/2012) geworfen. In dieser Ausgabe wollen wir uns hingegen jener der Banken widmen.

Bereits im alten Mesopotamien hatten wohlhabende Bürger das Bedürfnis ihr Vermögen möglichst sicher zu verwahren. Die eigenen vier Wände boten nicht immer den nötigen Schutz, daher wurde Gold oft in Tempeln gelagert; diese galten als sichere Zufluchtsorte. Frühe Aufzeichnungen geben außerdem Auskunft darüber, dass Priester dieser Tempel bereits erste Kreditgeschäfte durchführten und damit wohl zu den ersten Bankiers der Menschheitsgeschichte wurden.

Im antiken Griechenland lässt sich dann bereits ein wesentlich differenzierteres Bankenwesen beobachten. Weiterhin waren es Tempel und Priester, daneben aber auch staatliche Körperschaften und Privatpersonen, die Einlagen sammelten, Kredite vergaben sowie den Umtausch von einer Währung in eine andere vornahm. Die Römer übernahmen dieses Bankwesen und entwickelten es weiter. Unter anderem beglaubigten Notare durchgeführte Transaktionen und sorgten damit für Rechtssicherheit in dem wirtschaftlich starken römischen Reich.

Nach dessen Zusammenbruch ging der Nutzen eines organisierten Bankensystems verloren. Außerdem verboten die christlichen Kirchen das Zinsgeschäft. Erst als in Europa neuerlich dauerhafte Reiche und staatliche Strukturen entstanden und damit der Handel einen Aufschwung erlebte, wurden auch Bankgeschäfte wieder populärer.

Zunächst betätigten sich vor allem Bevölkerungsgruppen,

welche aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit nicht vom christlichen Verbot betroffen waren, etwa Juden, in Geldleihgeschäften.

Während des 13. Jahrhunderts ersetzen Bankiers aus Norditalien diese nach und nach als Geldverleiher. Der Erfindungsreichtum dieser Männer und ihre unternehmerischen Fähigkeiten, beispielsweise durch Einführung der doppelten Buchführung, verschafften ihnen schnell eine Ausnahmestellung. Eine kreative Buchhaltung ermöglicht ihnen Zinsen zu verlangen, ausgewiesen wurden diese als freiwilliges Geschenk des Kreditnehmers oder als Belohnung für das eingegangene Risiko.

In der Folge stiegen diese Bankiers, die bekanntesten sind wohl die Medici aus Florenz, zu den Financiers der europäischen Königshäuser und des Papstes auf. Niederlassungen in ganz Europa trugen zu einer raschen Internationalisierung des Bankgeschäftes bei. In Paris gab es beispielsweise bereits im 13. Jh. 80 Lombarden, Geldwechsler aus der Lombardei. Im 14. und 15. Jh. wurde das Bankwesen durch den Ausbau des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Wechsel, Schecks und Indossaments verfeinert. Zu den großen Privatbankiers gesellten sich öffentliche, zum Teil staatliche Banken. Paris, Frankfurt, Hamburg, Wien, Berlin, Amsterdam und London wurden schließlich im 19. Jahrhundert zu wichtigen europäischen Bankplätzen.

Das starke Wirtschaftswachstum nach der Industriellen Revolution übte einen besonders starken Einfluss auf das Bankenwesen aus. Der steigende Kredit- und Geldbedarf machten es zunehmend notwendig selber Banknoten auszugeben. Allerdings wurde den Banken diese Tätigkeit im Zuge der Zentralisierung des Notenbankwesens durch Schaffung von Zentralbanken bald wieder entzogen. Außerdem änderte sich die Struktur der Branche. Bestimmten bis dahin Privatbankiers das Geschehen, reichte ihre Kapitalkraft zur Finanzierung der schnell wachsenden Wirtschaft nun nicht mehr aus. In der Folge entstanden große Banken auf Aktien. Hinzu kamen außerdem weitere Spezialinstitute, beispielsweise Hypothekbanken, Kreditgenossenschaften und Sparkassen.

Wie auch im Börsenhandel drückte spätestens ab dem 20. Jahrhundert vermehrt der Kapitalismus amerikanischer Prägung dem Bankenwesen seinen Stempel auf. Den weitreichendsten Einfluss übten fortan wohl Investmentbanken aus.

Die Inhalte dieser Newsletter dienen der allgemeinen Information und werden regelmäßig aktualisiert und überprüft. Der Investmentclub übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Investmentclub, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die auf diesen Seiten angegebenen Wertentwicklungen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Die Informationen können eine kompetente persönliche Beratung von Fachleuten NICHT ersetzen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Raiffeisen InvestmentClub www.raiffeisen.it/investmentclub

Redakteur: Martin Altstätter / Raiffeisen Landesbank Südtirol

Versand: Raiffeisenverband Südtirol Gen.

